

# Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand Öffentlicher Bibliotheken

Silvia Kruse





b ■ i ■ r ■ t ■ verlag

Band 84

b.i.t.online innovativ

Band 84

**Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen  
im Bestand Öffentlicher Bibliotheken**

2022

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden

Innovationspreis 2022

**Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen  
im Bestand Öffentlicher Bibliotheken**

Silvia Kruse

Bachelorarbeit

Vorgelegt 2021 an der Hochschule für  
Angewandte Wissenschaften Hamburg

Prüferinnen: Prof. Frauke Schade und Sarah Wildeisen

2022

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden

b.i.t.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-9821824-9-0

ISBN 978-3-9821824-9-0

ISSN 1615-1577

© b.i.t.verlag gmbh, 2022 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile daraus in  
einem fotomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung  
elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Printed in Germany

## Zu den Preisträger\*innen

Auch in diesem Jahr vergibt „Die Kommission für Ausbildung und Berufsbilder des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB)“ in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „b.i.t.online“ den b.i.t.online-Innovationspreis für herausragende Abschlussarbeiten bibliothekarischer und bibliothekswissenschaftlicher Ausbildungs- und Studiengänge.

Die Preisträger\*innen 2022 sind:

### **Silvia Kruse**

Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand  
Öffentlicher Bibliotheken

Bachelorarbeit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

### **Luis Moßburger**

Analyzing Information Visualization for Digital Libraries with  
Harvard's Collections

Masterarbeit, Universität Regensburg / Harvard University

### **Alexandra Schenk**

Storytelling in Jahresberichten: Wie Öffentliche Bibliotheken ihre  
Jahresberichte mittels Storytelling attraktiver gestalten können

Bachelorarbeit, Hochschule der Medien Stuttgart

## **Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand Öffentlicher Bibliotheken**

Bilderbücher sollten keine Stereotype oder rassistische Zuschreibungen enthalten, die Hauptfiguren sollten nicht nur weiße Kinder sein, kurz: Bilderbücher sollten die Diversität heutiger Gesellschaften widerspiegeln. Doch genau diese Diversität ist auf dem (deutschsprachigen) Bilderbuchmarkt nur bedingt repräsentiert. Das bedeutet eine Herausforderung für den Bestandsaufbau in Öffentlichen Bibliotheken, die sich der auch von der IFLA erhobenen Forderung verpflichtet fühlen, dass alle betreuten Bevölkerungsgruppen, also auch Kinder of Color, repräsentiert sein sollten.

In ihrer Bachelorarbeit diskutiert Silvia Kruse zunächst Rassismus, Alltagsrassismus und dessen Einfluss auf die literarische Verarbeitung in der Kinder- und Jugendliteratur. Darauf aufbauend entwickelt sie eine Checkliste für die Prüfung und Beurteilung von Bilderbüchern auf versteckte rassistische Zuschreibungen. Mit Hilfe dieser überprüft sie, ob repräsentativ ausgewählte Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen in Großstadtbibliotheken vorhanden sind. Gestützt auf diese Erkenntnisse sowie auf Interviews mit Bibliothekslektorinnen und der Vertreterin eines Bibliotheksdienstleisters gibt sie Handlungsempfehlungen für den Bestandsaufbau.

Sie wirbt dafür, gegebenenfalls durch partielle Umverteilung von Erwerbungs Mitteln empfehlenswerte Bilderbücher mit People of Color als Protagonist\*innen – auch gestaffelt – anzuschaffen, und zwar unabhängig von der aktuellen medialen Präsenz des Themas Rassismus.

## **Analyzing Information Visualization for Digital Libraries with Harvard's Collections**

Visualisierungen digitaler Bestände als innovativer Bibliotheksservice, die sowohl die Sammlung als Ganzes zeigen als auch den direkten Zugang zu einzelnen Objekten ermöglichen, werden von Bibliotheken bisher kaum angeboten.

In seiner als Gemeinschaftsprojekt der Universität Regensburg und der Harvard University geschriebenen Masterarbeit beleuchtet Luis Moßburger die

Nutzendenperspektive auf Bibliotheksvisualisierungen, sammelt Expertenempfehlungen für solche Projekte und entwickelt einen Prototyp für die Visualisierung digitalisierter Briefsammlungen.

Nach einer ausführlichen Analyse der Anforderungen und Rechercheprozesse der ausgewählten Zielgruppe historisch orientierter Theolog\*innen wurde eine Visualisierung digitalisierter Briefe von William Ellery Channing, einem unitarischen Prediger, durchgeführt.

Die minimalistisch, kompakt gestaltete Oberfläche mit Direktzugriff auf die digitalen Dokumente bietet mittels eines Zeitstrahlschiebers chronologische Filteroptionen, ermöglicht eine umfängliche Suche nach Personen und deren Beziehungen zueinander – verknüpft mit Links zu weiteren biografischen Angaben.

Die Visualisierungen überzeugen durch einen hohen, weit über die Möglichkeiten der Erschließung in einem herkömmlichen Bibliothekskatalog mit seinen Metadaten hinausgehenden Mehrwert – übertragbar auf verschiedenste Zielgruppen, auch außerhalb der Geisteswissenschaften.

### **Storytelling in Jahresberichten**

Jahresberichte Öffentlicher Bibliotheken, die regelmäßig für die Bibliotheksträger erstellt werden müssen, informieren über die geleistete Arbeit, die aktuelle Situation und Rahmenbedingungen der Einrichtung. Sie erläutern das Angebotsportfolio der Bibliothek, auch mit Kennzahlen zum physischen und digitalen Bestand und dessen Nutzung. Außerdem berichten sie über Schulungen, Aktivitäten zur Leseförderung oder die Vermittlung von Informationskompetenz. Exemplarische Leistungen und Highlights aus der Veranstaltungsarbeit werden besonders hervorgehoben.

Normalerweise bestehen Jahresberichte aus kurzen Texten, begleitet von diversen Statistiken in Form von Tabellen und Diagrammen.

Dabei bieten Jahresberichte Öffentlicher Bibliotheken über die Zusammenfassung statistischer Kennwerte hinaus die Möglichkeit, die Einrichtung gegen-

über dem Träger und der Öffentlichkeit attraktiver darzustellen, auf Angebote aufmerksam zu machen und die Relevanz deutlich zu machen.

Genau das kann Storytelling leisten, wie sich im Marketing und bei der Unternehmenskommunikation bereits gezeigt hat. Vereinfacht gesagt bedeutet Storytelling, dass Geschichten aus der Bibliothek in die schriftliche Ausarbeitung der Jahresberichte sowie deren Präsentation eingebunden werden, wie Alexandra Schenk in ihrer Bachelorarbeit anhand eines Musterjahresbericht demonstriert.

*Karin Holste-Flinspach*

*Vorsitzende der Kommission für Ausbildung und Berufsbilder des BIB*

**Bilderbücher mit People of Color  
als Protagonist\*innen im Bestand  
Öffentlicher Bibliotheken**

Silvia Kruse

## Abstract

In Bilderbüchern sind selten Identifikationsfiguren für nicht Weiße Kinder zu finden. Dabei können Identifikationsmöglichkeiten in Medien, wie dem Bilderbuch, für Kinder und Jugendliche wichtige Hilfestellungen zum Herausbilden einer stabilen Identität sein. Auch Bibliotheken sollten, laut der IFLA, in ihrem Bestand Repräsentationsmöglichkeiten für alle betreuten Bevölkerungsgruppen anbieten. Denn von einem einseitig auf Weiße Kund\*innen ausgerichteten Bibliotheksbestand kann für People of Color (unbewusster) institutioneller Rassismus ausgehen. Bibliotheken sind beim Bestandsaufbau jedoch auf das Angebot des Buchmarktes angewiesen. Auf dem deutschsprachigen Buchmarkt gibt es seit einigen Jahren zwar ein größeres Angebot an Bilderbüchern mit Protagonist\*innen of Color, doch verhältnismäßig ist das Angebot immer noch gering.

Diese Arbeit untersucht, wie sich das Angebot von Bilderbüchern mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken widerspiegelt. Um diese Fragestellung zu beantworten, wird zunächst die theoretische Einordnung des Themas in die Bereiche der Rassismusforschung und Bilderbuchforschung vorgenommen. Dabei wird zum einen ein Augenmerk auf das Thema Rassismus in der Kinder- und Jugendliteratur und zum anderen auf People of Color im Bilderbuch gelegt. Zudem wird die Rolle von Bibliotheken innerhalb dieser Thematik beleuchtet. Im Anschluss werden im empirischen Teil der Arbeit, anhand einer Auswahl von Beispielbüchern mit Protagonist\*innen of Color, die Ergebnisse einer Bestandsrecherche in ausgewählten Öffentlichen Bibliotheken dargelegt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen werden die Erkenntnisse aus vier Expert\*innen-Interviews mit Vertreter\*innen aus drei Öffentlichen Bibliotheken sowie des Bibliotheksdienstleisters Hugendubel Fachinformationen aufgezeigt. Beide Untersuchungen sind zum einen darauf ausgerichtet, Erkenntnisse über das Angebot dieser Bilderbücher auf dem deutschsprachigen Buchmarkt zu gewinnen und zum anderen den Umgang mit diesen Büchern in Öffentlichen Bibliotheken zu erforschen. Abschließend werden aus den Erkenntnissen der empirischen Untersuchungen Handlungsempfehlungen für Öffentliche Bibliotheken entwickelt, die vor allem das Herausbilden eines Problembewusstseins bezüglich der Thematik Protagonist\*innen of Color im Bilderbuch in den Fokus stellen. Zudem zeigen die Handlungsempfehlungen Wege auf, wie es gelingen kann, trotz eines geringen Angebotes des Buchmarktes, einen Bilderbuchbestand aufzubauen, der Identifikationsmöglichkeiten für alle betreuten Bevölkerungsgruppen anbietet.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zu den Preisträger*innen</b>	<b>5</b>
<b>Abstract</b>	<b>10</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>14</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>15</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>17</b>
1.1 Fragestellung und Zielsetzung	19
1.2 Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit	20
1.3 Literaturbericht	21
<b>2 Die ‚Theorie‘ des Rassismus</b>	<b>25</b>
2.1 Definition von ‚Rasse‘ und Rassismus	26
2.1.1 WahrnehmungsfILTER und Dominanzkultur	28
2.1.2 Alltagsrassismus und seine Formen in der Gesellschaft	29
2.1.3 Verschiebung des Begriffes ‚Rasse‘ zu Kultur	31
2.2 Schwarze Deutsche	32
<b>3 Rassismus(-kritik) in der Kinder- und Jugendliteratur</b>	<b>34</b>
3.1 Formen von rassistischer Kinder- und Jugendliteratur	34
3.2 Beispiele für rassistische Kinder- und Jugendliteratur	36
3.3 Exkurs N-Wort-Debatte	39
<b>4 Bilderbuchforschung</b>	<b>41</b>
4.1 Definition und Merkmale des Bilderbuches	41
4.1.1 Zielgruppe von Bilderbüchern	43
4.1.2 Figuren im Bilderbuch	43
4.2 Relevanz von Bilderbüchern für die (Identitäts-)Entwicklung	45

<b>5 People of Color in Bilderbüchern</b>	<b>47</b>
5.1 Die Relevanz von Identifikationsfiguren	47
5.2 Machtkonstruktionen von Kindern	49
5.3 Empowerment	51
5.4 Bilderbücher als Fenster und Spiegel	52
<b>6 Bibliotheksbestände und institutioneller Rassismus</b>	<b>53</b>
6.1 Die Aufgabe von Kinderbibliotheken	53
6.2 Bestandsmanagement und die Rolle von Bibliotheksdienstleistern	54
6.3 Institutioneller Rassismus in Bibliotheken	56
<b>7 Zwischenfazit</b>	<b>60</b>
<b>8 Der deutschsprachige Bilderbuchmarkt</b>	<b>62</b>
8.1 Datenlage zu Bilderbüchern mit Protagonist*innen of Color	62
8.2 Erkenntnisse über den deutschsprachigen Buchmarkt in Bezug auf Bilderbücher mit Protagonist*innen of Color	64
<b>9 Auswahl konkreter Bilderbücher mit Protagonist*innen of Color für die Bestandsrecherche</b>	<b>67</b>
9.1 Ablauf der Auswahl	67
9.2 Empfehlungslisten	68
9.3 Checkliste für die Auswahl von Bilderbüchern für die Bestandsrecherche	71
9.4 Auswahl von Bilderbüchern	77
<b>10 Bestandsrecherche in den Online-Katalogen ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken</b>	<b>80</b>
10.1 Vorgehensweise der Bestandsrecherche	80
10.2 Ergebnisse der Bestandsrecherche	81
10.2.1 Auswertung nach Beispielbüchern	81
10.2.2 Auswertung nach Bibliotheken	83

---

<b>11 Empirische Forschung zum Umgang mit Bilderbüchern mit People of Color als Protagonist*innen im Bestand Öffentlicher Bibliotheken</b>	<b>89</b>
11.1 Qualitative Forschung	89
11.2 Vorbereitung der Expert*innen-Interviews	92
11.2.1 Erstellung des Leitfadens	92
11.2.2 Auswahl der Expert*innen	97
11.2.3 Pretest	99
11.3 Durchführung der Expert*innen-Interviews	100
11.4 Auswertung der Expert*innen-Interviews	102
11.5 Darstellung der Interviewergebnisse	104
<b>12 Erkenntnisse der Untersuchungen</b>	<b>117</b>
12.1 Interpretation der Ergebnisse der Bestandsrecherche und der Expert*innen-Interviews	117
12.2 Handlungsempfehlungen	126
<b>13 Fazit</b>	<b>131</b>
<b>14 Literatur</b>	<b>135</b>
<b>15 Anhang</b>	<b>147</b>
15.1 Anhang 1: Bibliografische Angaben der Beispielbücher	147
15.2 Anhang 2:	
Datengrundlage Bestandszahlen der Bestandsrecherche	150
15.2.1 Codierung der Beispielbücher und Bibliotheken	150
15.2.2 Datengrundlage aller Bestandszahlen der Bestandsrecherche aufgelistet nach jeweiligem Beispielbuch und jeweiliger Bibliothek	152
15.3 Anhang 3: Leitfaden Expert*innen-Interviews – Bibliothek	154
15.4 Anhang 4: Leitfaden Expert*innen-Interviews – Bibliotheksdienstleister	156

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Checkliste für die Auswahl von Bilderbüchern für die Bestandsrecherche	72
Tabelle 2: Beispielbücher für die Bestandsrecherche	78
Tabelle 3: Auswertung der Bestandsrecherche nach Beispielbüchern	82
Tabelle 4: Städtenamen und dazugehörige Öffentliche Bibliotheken	83
Tabelle 5: Auswertung der Bestandsrecherche nach Bibliotheken	86

## Abkürzungsverzeichnis

BIB	Berufsverband Information Bibliothek e. V.
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik
dbv	Deutscher Bibliotheksverband e. V.
DRIN	Diversität, Repräsentation, Inklusion, Normkritik
ebd.	ebenda
ekz	ekz-bibliotheksservice GmbH
GG	Grundgesetz
GND	Gemeinsame Normdatei
GVK	Gemeinsamer Verbundkatalog
ID	ekz-Informationdienst
IFLA	International Federation of Library Associations and Institutions
ISBN	Internationale Standardbuchnummer
ISTA	Institut für den Situationsansatz
k. A.	keine Angabe
KJL	Kinder- und Jugendliteratur
o. S.	ohne Seite
PoC	People of Color
VDB	Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e. V.



# 1 Einleitung

Kaum ein anderes Medium ist für Kinder des Elementarbereiches, also Kinder im Alter von etwa drei bis sechs Jahren, so relevant wie das Bilderbuch. Deshalb wird für diese Altersspanne auch vom „klassischen Bilderbuchalter“ (Weinkauff und Glasenapp 2018, S. 183) gesprochen. Ob im Kindergarten, zu Hause oder in einer Bibliothek, Berührungspunkte mit dem Bilderbuch gibt es viele (Albers 2015, S. 9). Neben zahlreichen anderen positiven Eigenschaften für die Entwicklung des Kindes kann auch die Identitätsentwicklung von Kindern durch das Medium Bilderbuch unterstützt werden (Ritter 2017, S. 20). Kinder suchen in Bilderbüchern nach Identifikationsfiguren, sprich nach Figuren, die ihrem Aussehen oder ihrer Wesensart gleichen, in einer ähnlichen Familienzusammenstellung aufwachsen oder auf ähnliche Erfahrungen zurückblicken (Ogette 2014). Doch schaut man sich den deutschsprachigen Buchmarkt und speziell das Segment Bilderbuch an, fällt auf, dass dieser im Gegensatz zur Gesellschaft, in der wir leben, nicht sehr divers ist (Sandjon 2020, S. 6). Diversität kann sich dabei auf viele verschiedene Merkmale beziehen. In dieser Arbeit wird das Merkmal Hautfarbe in den Fokus genommen. Die meisten Protagonist\*innen<sup>1</sup> in deutschsprachigen Bilderbüchern, ausgenommen die Tiere, sind Weiße<sup>2</sup> Kinder. Für den deutschsprachigen Buchmarkt gibt es im Gegensatz zu beispielsweise Großbritannien oder den USA hier-

---

1 Mit der Verwendung des Gender-Sternchens sollen alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen werden. Das Sternchen steht dabei für alle Geschlechter, die keine grammatikalische Entsprechung haben.

2 In dieser Arbeit werden die Begriffe ‚Schwarz‘ und ‚Weiß‘ auch in adjektivischer Verwendung großgeschrieben. ‚Schwarz‘ ist dabei nicht auf eine biologische Beschreibung, sondern auf „eine Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrung, die nicht als weiß, deutsch und westlich wahrgenommen werden und sich auch selbst nicht so definieren“ (Neue Deutsche Medienmacher e. V. 2019, S. 13) zurückzuführen. Ebenso wird der Begriff ‚Weiß‘ stets großgeschrieben, da dieser „Bezug auf den durch Rassekonstruktionen eröffneten Raum symbolischer Unterscheidung [nimmt]“ (Mecheril und Melter 2011, S. 16). In Zitaten wird die Originalschreibweise übernommen.

zu jedoch keine Studien mit fundierten Zahlen (ebd.). Wenn Kinder of Color<sup>3</sup> sich nicht wiederfinden können, fehlen ihnen Vorbilder, Bezugspersonen und Anknüpfungspunkte. Allen Kindern, auch Weißen Kindern, wird eine Welt präsentiert, die der realen Umgebung der Kinder in vielen Teilen nicht entspricht und dadurch rassistische Weltbilder, auch ungewollt, widerspiegelt (Ogette 2014; Sandjon 2020, S. 6; Hödl 2020).

Auch Öffentliche Bibliotheken spielen als öffentlich zugängliche Einrichtung und Anlaufstelle für viele Kinder des Elementarbereiches im Zuge dieser Thematik eine wichtige Rolle. In den „IFLA-Richtlinien für Bibliotheksangebote für Kinder von 0 bis 18 Jahren“ heißt es, dass „[a]lle von der Öffentlichen Bibliothek betreuten Bevölkerungsgruppen [...] in den Beständen der Kinderbibliothek repräsentiert sein [sollten]“ (IFLA 2018, S. 11). Die betreuten Bevölkerungsgruppen sind in Deutschland indes sehr heterogen. Beispielsweise hatten 2019 26 Prozent der Bevölkerung in Deutschland einen sogenannten Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt 2020, S. 37) und schätzungsweise über eine Millionen Menschen afrikanischer Herkunft leben derzeit in Deutschland (Each One Teach One e. V. 2021). Die Weiße Normalitätsvorstellung, die sich in vielen Bilderbüchern wiederfindet, deckt also viele Teile der heutigen deutschen Bevölkerung nicht mehr ab. Auch in den IFLA-Richtlinien für Kinderbibliotheksangebote heißt es weiter: „Die verfügbaren Ressourcen sollten Diversität widerspiegeln, indem Materialien bereitgestellt werden, die [...] ausgewogen in ihrer Darstellung von Geschlecht und ethnischer Zugehörigkeit sind“ (IFLA 2018, S. 11). Diversität in Bibliotheksbeständen sollte laut

---

3 In dieser Arbeit wird der Begriff ‚People of Color‘, abgekürzt PoC, beziehungsweise ‚xy of Color‘, wie beispielsweise ‚Kind of Color‘ oder ‚Protagonist\*in of Color‘, verwendet. Dieser Begriff ist, ebenso wie der Begriff ‚Schwarz‘, eine Selbstbezeichnung (siehe Fußnote 2). Er grenzt sich dadurch klar von diskriminierenden Fremdbezeichnungen ab, die von der Weißen Gesellschaft aufgrund ihrer Normalitätsvorstellung gewählt werden, wie beispielsweise der Begriff ‚Ausländer\*in‘ (Dean 2015, S. 606). Es wird die amerikanische Schreibweise und nicht die britische („People of Colour“) verwendet, da diese im deutschsprachigen Raum priorisiert verwendet wird (ebd., S. 598). Die in dieser Arbeit verwendeten Begriffe ‚Schwarz‘ oder auch ‚Schwarze Deutsche‘ werden im Wesentlichen deckungsgleich und mit der gleichen Intention wie der Begriff ‚People of Color‘ verwendet. Es sollte jedoch erwähnt werden, dass teilweise verschiedene Ansätze und Deutungsweisen hinter den beiden Begrifflichkeiten stehen (Lauré Al-Samarai 2015, S. 611).

diesen Richtlinien also Ziel einer jeden Öffentlichen Bibliothek sein, um als öffentliche Einrichtung die gesamte Bevölkerung abzudecken und dadurch betreuen zu können.

## 1.1 Fragestellung und Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit soll es zunächst sein, die Problematik der Identifikationsmöglichkeiten für People of Color im Bilderbuchbereich zu erläutern. Der Fokus dieser Arbeit richtet sich zudem auf den Umgang von Bilderbüchern mit Protagonist\*innen of Color in Öffentlichen Bibliotheken. Natürlich können Bibliotheken nur die Titel in den Bestand aufnehmen, die auf dem Buchmarkt angeboten werden. Aus diesem Grund schließt die Fragestellung dieser Arbeit das generelle Angebot von Bilderbüchern mit People of Color als Protagonist\*innen ein und lautet: Wie spiegelt sich das Angebot von Bilderbüchern mit People of Color als Protagonist\*innen<sup>4</sup> im Bestand ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken wider?

Mit dieser Frage eng verknüpft ist auch das Problembewusstsein bezüglich der Thematik von Protagonist\*innen of Color im Bilderbuch. Ziel dieser Arbeit ist aus diesem Grund ebenso, herauszufinden, in welchem Maße in Öffentlichen Bibliotheken und bei Bibliotheksdienstleistern ein solches Problembewusstsein vorhanden ist. Denn damit potenzieller Handlungsbedarf erkannt werden kann, muss dieses Problembewusstsein gegeben sein. Sollte sich im Verlauf der Forschung herausstellen, dass dieses Problembewusstsein gegeben ist und im Zuge dessen in Öffentlichen Bibliotheken und bei Bibliotheksdienstleistern Handlungsstrategien für die Erwerbung von Bilderbüchern mit Protagonist\*innen of Color entwickelt wurden, ist das Ziel dieser Arbeit ebenso diese zusammenzutragen und zu Handlungsempfehlungen für andere

---

4 Der Fokus dieser Arbeit richtet sich dabei ausschließlich auf Bilderbücher, in denen People of Color Protagonist\*innen sind, also aktiv die Handlung bestimmen. Näheres zum Begriff ‚Protagonist\*in‘ ist in Kapitel 4.1.2 nachzulesen. Bilderbücher, in denen People of Color Nebenfiguren sind und nicht aktiv zur Handlung beitragen, werden nicht betrachtet, auch wenn diese dazu beitragen eine diverse Gesellschaft abzubilden. Eine Untersuchung, die Bücher mit Nebenfiguren of Color ebenso beinhaltet, würde jedoch den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Öffentliche Bibliotheken und Bibliotheksdienstleister umzuformulieren. Diese können sinnvoll sein für Bibliotheken, Bibliotheksdienstleister und ihre Mitarbeiter\*innen, die bisher noch nicht sensibilisiert sind für dieses Thema.

## **1.2 Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit**

Um die erläuterte Fragestellung und Zielsetzung darzulegen, enthält diese Arbeit zunächst einen theoretischen Grundlagenteil, an welchen eine empirische Untersuchung anschließt. Im Theorieteil dieser Arbeit findet sich zunächst eine Auseinandersetzung mit der historisch gewachsenen ‚Theorie‘ des Rassismus, den daraus hervorgehenden Wirkmechanismen und ihrem Einfluss auf die Kinder- und Jugendliteratur wieder. Im Anschluss werden Grundlagen der Bilderbuchforschung kurz dargelegt und die Relevanz von Bilderbüchern für die Identitätsentwicklung von Kindern aufgezeigt, so dass darauf aufbauend die Problematik von People of Color als Protagonist\*innen im Bilderbuch erläutert werden kann. Den Abschluss des theoretischen Teils bildet die Betrachtung der Problematik in Hinblick auf Öffentliche Bibliotheken.

An den theoretischen Teil der Arbeit anschließend, werden im empirischen Teil zwei Untersuchungen kombiniert. Zunächst werden anhand zuvor dargelegter Auswahlkriterien repräsentative Bilderbücher mit Protagonist\*innen of Color aus dem Angebot des Buchmarktes im deutschsprachigen Raum ausgewählt. Der Bestand dieser Titel in Öffentlichen Bibliotheken wird im Folgenden anhand einer Bestandsrecherche in den Online-Katalogen von ausgewählten Großstadtbibliotheken untersucht und somit dargestellt, wie sich das Angebot von Beispielbüchern mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand dieser ausgewählten Bibliotheken widerspiegelt. Dazu werden die Bestandszahlen auch ins Verhältnis zu den potenziellen Nutzer\*innen der Bibliotheken gesetzt. Die zweite Untersuchung im empirischen Teil bilden qualitative Expert\*innen-Interviews mit Lektor\*innen aus den untersuchten Bibliotheken und von Bibliotheksdienstleistern. Die Interviews werden anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet (Mayring und Fenzl 2019, S. 633 ff.). Ziel dieser Interviews ist die bereits angesprochene Untersuchung hinsichtlich des Problembewusstseins in Bibliotheken und bei Bibliotheks-

dienstleistern und die darauf aufbauende Entwicklung von Handlungsempfehlungen. Beide Untersuchungen zielen darauf ab, den momentanen Ist-Zustand in deutschen Großstadtbibliotheken aufzuzeigen und zu untersuchen, ob es bereits vergleichbare Handlungsmuster in der Erwerbung für diesen Bereich gibt. Dabei gibt die Bestandsrecherche einen ersten und allgemeinen Einblick in die Thematik in Öffentlichen Bibliotheken. Die Expert\*innen-Interviews, die als Methode gewählt wurden, da in der deutschen Bibliothekswelt bisher kaum relevante Forschung zum Thema betrieben wurde, konkretisieren den Eindruck, der durch die Bestandsrecherche gewonnen wurde und haben zudem konkrete Handlungsempfehlungen zum Ziel. Diese Handlungsempfehlungen werden im Anschluss an die empirische Forschung erläutert.

### **1.3 Literaturbericht**

Zur Bearbeitung des Themas People of Color als Protagonist\*innen in Bilderbüchern bedarf es inhaltlich verschiedener Literatur. Deshalb wurden für diese Arbeit zum einen Quellen zu allgemeiner Rassismusforschung sowie konkreter zum Thema Rassismus in Kinder- und Jugendliteratur und im Speziellen im Bilderbuch genutzt. Zum anderen spielten Quellen der Bilderbuchforschung eine wichtige Rolle und für die bibliotheksbezogene Einordnung des Themas bibliothekarische Fachliteratur.

Zu besagten Themengebieten wurde zunächst im Bibliothekskatalog der HAW Hamburg, dem Katalog wissenschaftlicher Bibliotheken in Hamburg (Beluga) sowie überregional im Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) recherchiert. Zudem wurden wissenschaftliche Fachportale, wie zum Beispiel das „Fachportal Pädagogik“, das Internetportal „KinderundJugendmedien.de“ und die Wissensplattform „Kulturelle Bildung online“, für die Recherche genutzt. Auch in Fachzeitschriften der Kinder- und Jugendliteratur, wie zum Beispiel dem „Eselsohr“, sowie in bibliothekarischen Fachzeitschriften, wie der „BuB – Forum Bibliothek und Information“, wurde Recherche betrieben. Um die bibliothekarische Einordnung der Thematik zu ergründen, wurde ebenso in den Datenbanken BIB-OPUS, DABI (Datenbank Deutsches Bibliothekswesen) und LISTA (Library, Information Science & Technology Abstracts) recherchiert.

Die Ergebnisse der Recherche waren sehr vielfältig. Das Thema und die daraus resultierenden Einzelfragen spielen in vielen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen eine Rolle, wie zum Beispiel in der Pädagogik, der Soziologie oder der Philosophie. Ebenfalls gab es zu vielen verschiedenen verwandten Fragestellungen Literatur, die stellenweise für diese Arbeit nützlich war.

Als Grundlage für die theoretische Einordnung dieser Arbeit wurden vor allem Artikel des folgenden Sammelwerkes genutzt:

MELTER, Claus und Paul MECHERIL, Hrsg., 2011: *Rassismuskritik: Band 1: Rassismustheorie und -forschung*. 2. Aufl. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag. ISBN 978-3-89974-367-8

Das Sammelwerk verzeichnet Beiträge zum jungen Forschungsgebiet der Rassismusforschung im deutschsprachigen Raum und verschafft somit einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder und -fragen. Dabei werden verschiedene Unterformen des Rassismus näher thematisiert sowie Studien zum Thema dargelegt. Der Band enthält unter anderem einen Beitrag der Sozialwissenschaftlerin Birgit Rommelspacher, der für diese Arbeit, ebenso wie ihr Werk „Dominanzkultur – Texte zu Fremdheit und Macht“, wichtige Grundlagenliteratur lieferte. Des Weiteren enthält das Sammelwerk einen Aufsatz von Eske Wollrad, die unter anderem zum Thema Rassismus und Konstruktionen von Weißsein in Kinderbüchern forscht. Ihr Beitrag thematisiert Rassismus in Kinder- und Jugendliteratur. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch ein weiterer Beitrag Wollrads in folgendem Sammelwerk:

ARNDT, Susan und Nadja OFUATEY-ALAZARD, Hrsg., 2019: *Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache: ein kritisches Nachschlagewerk*. 2. Auflage. Münster: Unrast-Verlag. ISBN 978-3-89771-501-1

Dieses Sammelwerk beleuchtet, nach einer kontextuellen Einordnung von Rassismus und Kolonialismus, verschiedene Begriffe des aktuellen Sprachgebrauches kritisch und stellt diese zur Diskussion. Darunter ist auch der angesprochene Beitrag Wollrads zum Kinderbuch zu finden. Darüber hinaus

werden sprachliche Begriffe, die als Zeichen des Widerstandes zu verstehen sind, vorgestellt, wie zum Beispiel die Begriffe ‚People of Colo(u)r‘ oder ‚Afrodeutsch/Afrodeutsche\_r‘. Ergänzt werden diese durch exemplarische Analysen rassistischer Wörter.

Ein weiteres relevantes Sammelwerk, dessen Beiträge für diese Arbeit genutzt wurden, ist:

FEREIDOONI, Karim und Meral EL, Hrsg., 2017: *Rassismuskritik und Widerstandsformen*. Wiesbaden: Springer VS. ISBN 978-3-658-14720-4 (Print), 978-3-658-14721-1 (eBook), DOI: 10.1007/978-3-658-14721-1

Dieses Sammelwerk befasst sich unter anderem mit Themen des Alltagsrassismus und des institutionellen Rassismus und arbeitet Widerstandsformen heraus. Ebenso werden rassistische Gesellschaftsdiskurse in den Fokus gerückt. Dazu zählt unter anderem der Umgang mit rassistischen Kinderbüchern. Zu diesem Thema hat Jens Mätschke, ausgebildeter Sozialarbeiter mit dem Themenfeld Antidiskriminierung – Schwerpunkt Rassismus, einen Beitrag geschrieben, der für die Einordnung verschiedener Rassismusformen im Kinderbuch für diese Arbeit von großer Bedeutung war.

Zum konkreten Thema von People of Color als Protagonist\*innen im Bilderbuch beziehungsweise generell in der Kinder- und Jugendliteratur wurden vor allem Internetquellen genutzt. Dazu zählen unter anderem Artikel, die im Zusammenhang mit dem 2018 eingeleiteten Projekt „DRIN – Visionen für Kinderbücher“ des Goethe-Instituts Finnland in Form eines Online-Dossiers zur Verfügung gestellt werden. Dort ist beispielsweise ein Artikel der Autorin und Diversity-Trainerin Chantal-Fleur Sandjon zu finden, der ebenfalls in der „Esels-ohr“ Ausgabe Februar 2020 erschien. Auch auf dem migrationspolitischen Portal „Heimatkunde“ der Heinrich-Böll-Stiftung, einer parteinahen Stiftung von Bündnis 90/Die Grünen, findet sich seit 2014 ein Online-Dossier zum Thema. Im Dossier „Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt! – Vorurteilsbewusste Kinderliteratur jenseits hegemonialer Weltbilder“ findet sich unter anderem ein Artikel der Anti-Rassismus-Trainerin Tupoka Ogette zur Thematik. Eine weitere wichtige Quelle bildet die 2005 veröffentlichte Dissertation von

Maureen Eggers<sup>5</sup>, die sich mit dem Thema Rassifizierung in Bezug auf die kindliche Identitätsbildung und die Ausbildung von Macht beschäftigt.

Neben diesen Quellen gibt es außerdem viele, teils privat initiierte Empfehlungslisten besonders diversitätswusster Bücher, Auswahlkriterien für gute Bücher und Artikel auf Websites und Blogs, die teilweise während der Recherche nach Bilderbüchern für diese Arbeit, nicht jedoch für die theoretische Ausarbeitung, genutzt wurden. Bedeutende Empfehlungslisten, die für die Auswahl von Bilderbüchern für diese Arbeit relevant waren, werden in Kapitel 9.2 vorgestellt.

Neben der Rassismusforschung bildet auch die Forschung im Bereich des Bilderbuches eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Thematik. Dieser Forschungsbereich wird vor allem durch Jens Thiele geprägt, dessen Werke vielfach zitierte Grundlagenliteratur sind. Für diese Arbeit war vor allem sein 2003 als überarbeitete Version erschienenes Standardwerk „Das Bilderbuch: Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik“ von Bedeutung. Darüber hinaus wurde auch mit Texten des Literaturwissenschaftlers Tobias Kurwinkel sowie mit dem Handbuch „Kinder- und Jugendliteratur“ der beiden Literaturwissenschaftlerinnen Gina Weinkauff und Gabriele von Glasenapp gearbeitet.

Wie oben bereits erwähnt, wurde auch in bibliotheksspezifischen Zeitschriften und Datenbanken recherchiert. Für den deutschsprachigen Raum lieferte diese Recherche jedoch, im Gegensatz zum amerikanischen Raum, keine konkreten Ergebnisse. Jedoch bilden die bereits zitierten „IFLA-Richtlinien für Bibliotheksangebote für Kinder von 0 bis 18 Jahren“ eine wichtige Quelle und zudem einen Legitimationsgrund, dass die Thematik von People of Color als Protagonist\*innen in Kinderbüchern von großer Bedeutung für Bibliotheken sein sollte. Für die bibliotheksspezifische Einordnung des Themas wurde unter anderem mit der 2016 erschienenen aktuellen Ausgabe des Standardwerkes „Bibliothekarisches Grundwissen“ des Bibliothekswissenschaftlers Klaus Gantert gearbeitet.

---

5 Eggers veröffentlicht inzwischen unter dem Nachnamen Auma. Auch für diese Arbeit wurde Literatur, die sie unter ihrem neuen Namen veröffentlichte, genutzt und entsprechend zitiert.

## 2 Die ‚Theorie‘ des Rassismus<sup>6</sup>

Der Begriff Rassismus rückt in den letzten Jahren weltweit und auch in Deutschland immer stärker in den gesellschaftlichen Diskurs. Vor allem durch die mediale Präsenz der aus den USA stammenden ‚Black-Lives-Matter-Bewegung‘ im Sommer 2020 nach der Ermordung des Schwarzen George Floyd in den USA durch einen Weißen Polizisten, wurde auch in Deutschland in der breiten Öffentlichkeit viel über Rassismus diskutiert (Pilarczyk 2020). Ein junges Phänomen, denn obwohl Rassismus und die damit verknüpften Denkweisen sich seit Jahrhunderten weltweit in der Gesellschaft festgesetzt haben, galt der Begriff in Deutschland bis Anfang der 1990er Jahre als tabuisiert (Melter und Mecheril 2011, S. 13). Dieses Tabu ist auch heute noch nicht komplett gefallen. Grund dafür ist, dass der Begriff Rassismus in Deutschland häufig direkt mit dem Nationalsozialismus und dessen Ideologien gleichgesetzt wird und andere Formen von rassistischer Diskriminierung dadurch verharmlost werden und verblassen (Rommelspacher 1998, S. 48 f.). Dies hat zur Folge, dass die Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit Rassismus in der modernen deutschen Gesellschaft häufig weiterhin verhindert wird und rassistische Diskriminierungen und deren Bekämpfung den Alltag vieler Schwarzer Deutscher darstellen.

Für diese Arbeit ist der Begriff Rassismus und die mit ihm zusammenhängenden Wirkungsweisen unumgänglich, weshalb im Folgenden die theoretischen Grundlagen und wichtigsten Wirkmechanismen erläutert werden und ihr historischer Kontext kurz dargelegt wird. Dabei wird die umfassende ‚Theorie‘ des Rassismus teilweise vereinfacht dargestellt und auf das Wesentliche re-

---

<sup>6</sup> Anmerkung der Verfasserin: Ich selbst bin eine Weiße Frau. Aus diesem Grund bin ich mir des Privilegs bewusst, dass ich mich mit dieser Thematik beschäftigen darf und nicht von Kindesbeinen an muss. Ich bin durch meine Herkunft und Sozialisation beeinflusst worden. Für diese Arbeit habe ich selbstverständlich versucht, den Weißen Blickwinkel abzulegen und objektiv und wissenschaftlich zu untersuchen. Dennoch kann ich auf keinen Fall ausschließen, dass ich, beispielsweise durch Unwissenheit, rassistische Denkweisen und Normvorstellungen widerspiegeln. Sollte dies der Fall sein, können Sie mich gerne kontaktieren und mich darüber aufklären.

duziert. Rassismus und seine Wirkmechanismen könnten viel ausführlicher und differenzierter dargelegt werden. Für das theoretische Verständnis dieser Arbeit reicht jedoch die nachfolgende Darlegung.

## 2.1 Definition von ‚Rasse‘ und Rassismus

Der Begriff ‚Rasse‘<sup>7</sup> wurde laut der rassismuskritischen Literaturwissenschaftlerin Susan Arndt erstmals im 16. Jahrhundert von der Pflanzen- und Tierwelt auf den Menschen übertragen (Arndt 2017, S. 30). Jedoch waren bereits in der griechischen Antike erste Konstruktionsprozesse rund um die Unterscheidung von Menschengruppen und damit einhergehender Macht vorgenommen worden (ebd., S. 34). Die im 16. Jahrhundert angelegten Überlegungen von menschlichen ‚Rassen‘ waren in den folgenden Jahrhunderten Legitimationsgrundlage für den jahrhundertelang anhaltenden Genozid und die Verschleppung Millionen Schwarzer Menschen nach Amerika und Europa sowie die Ausbeutung Schwarzer Länder und Schwarzen Lebens (ebd., 30 f.). Diese gegen alle Menschenrechte und -würde gerichteten Verbrechen schienen Weißen zum damaligen Zeitpunkt vertretbar, indem eine angeblich auf natürlichen Gegebenheiten beruhende Einteilung von Menschen in unterschiedlich ‚wertvolle Rassen‘ konstruiert und die ‚Weiße Rasse‘ als allen anderen überlegen dargestellt wurde. Alle anderen ‚Rassen‘ seien als „Bindeglied zwischen Mensch und Tier [...] angeblich so anders, dass es gerechtfertigt erschien, gegenüber Hunderten Gesellschaften auf der ganzen Welt Gewalt auszuüben“ (ebd., S. 32). Dem größten Teil der weltweiten Bevölkerung wurde somit das Menschsein abgesprochen (Rommelspacher 2011, S. 25) und dadurch die Grundlage für die ‚Theorie‘ des Rassismus geschaffen. Der Begriff ‚Rasse‘ und die daran geknüpfte Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien waren stets ein von Weißen Menschen entworfenes Konzept, das zu keinem Zeitpunkt auf biologischen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen beruhte und doch auch heute noch in (un-)bewussten Denkmustern und Handlungen weiterlebt. Denn mit der Einteilung in ‚Rassen‘ ist auch die Entstehung des Rassismus verknüpft.

---

7 Die Verfasserin distanziert sich durch die Anführungszeichen von diesem Begriff.

Rassismus kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und definiert werden. Er besitzt viele Unterformen wie beispielsweise den Antisemitismus und den Antiziganismus. Grundsätzlich gilt jedoch, dass mit der ‚Theorie‘ des Rassismus die Ungleichbehandlung und zudem die ungleichmäßige Verteilung von Macht legitimiert wird, indem Menschen in hierarchisch geordnete Gruppen eingeteilt werden, die angeblich auf natürlichen Begebenheiten beruhen (Melter und Mecheril 2011, S. 15 f.). In Deutschland bezieht sich die Auseinandersetzung mit Rassismus in der Regel auf den sogenannten „*kolonialen Rassismus*“ [Hervorhebung im Original] (Rommelspacher 1998, S. 40), durch den die koloniale Eroberung der Welt durch die Europäer, die damit einhergehenden grausamen Kolonialverbrechen, wie die Ausbeutung, Sklaverei und Ermordung von Schwarzen Menschen, legitimiert wurden (ebd.; Rommelspacher 2011, S. 26). Die Sozialwissenschaftlerin Birgit Rommelspacher beschreibt die Konstruktion von verschiedenen ‚Rassen‘ dabei anhand von vier aufeinander aufbauenden Mechanismen:

Rassismus im modernen westlichen Sinne basiert auf der ‚Theorie‘ der Unterschiedlichkeit menschlicher ‚Rassen‘ aufgrund biologischer Merkmale. Dabei werden soziale und kulturelle Differenzen naturalisiert und somit soziale Beziehungen zwischen Menschen als unveränderliche und vererbare verstanden (Naturalisierung) [Hervorhebung im Original]. Die Menschen werden dafür in jeweils homogene Gruppen zusammengefasst und vereinheitlicht (Homogenisierung) [Hervorhebung im Original] und den anderen als grundsätzlich verschieden und unvereinbar gegenübergestellt (Polarisierung) [Hervorhebung im Original] und damit zugleich in eine Rangordnung gebracht (Hierarchisierung) [Hervorhebung im Original] (Rommelspacher 2011, S. 29).

Die Einteilung in sogenannte menschliche ‚Rassen‘ erfolgte also auf Grundlage der Behauptung, dass es eine unumgängliche Verbindung zwischen „biologischen, moralischen und intellektuellen Fähigkeiten menschlicher Gruppen [gibt]“ (Mecheril und Scherchel 2011, S. 42). Als biologisches Merkmal wurde für diese Verbindung vor allem die Hautfarbe zur Konstruktion herangezogen (Rommelspacher 2011, S. 26). So erfand der Rassismus das Sehen von klar abgrenzbaren Hautfarben und verwandelte dieses in angebliches Wissen, das

bis heute Wirkung zeigt (Arndt 2017, S. 33). Diese Wirkung kritisch zu hinterfragen und sich nicht von rassistischen „Handlungs-, Erfahrungs- und Denkformen regieren zu lassen“ (Scharathow, Melter, Leiprecht und Mecheril 2011, S. 10), ist Aufgabe der Rassismuskritik.

### **2.1.1 Wahrnehmungsfiler und Dominanzkultur**

Die Folge der in der obigen Definition von Rommelspacher erwähnten Polarisierung ist die von Weißen getroffene Unterscheidung zwischen Eigen (Wir) und Fremd (Nicht-Wir) (Mecheril und Scherchel 2011, S. 47), welche anhand von rassifizierenden Eigenschaften, wie zum Beispiel der Hautfarbe, vorgenommen wird. Dabei legen die in der Machtposition befindlichen Weißen Europäer, gestützt durch ihr eurozentristisches Selbstverständnis, das sie zum „Zentrum der Welt macht“ (Rommelspacher 1998, S. 18), ihr eigenes Handeln, Denken und Aussehen als Norm fest. Alles davon Abweichende wird als der Norm nicht entsprechend, folglich ‚unnormal‘, festgelegt. Um das eigene Selbstwertgefühl aufrechtzuerhalten und die eigene Machtposition zu autorisieren, schreibt sich die dominante Gruppe dabei besonders positive Eigenschaften zu, der dominierten Gruppe werden negative und problematische Eigenschaften zugeschrieben (Auma 2018, S. 2). Maureen Maisha Auma, die Professorin für Diversity Studies ist, spricht für diese eingefärbte Sicht der Realität von einem „Wahrnehmungsfiler“ (ebd.), durch welchen Menschen ihre Umwelt betrachten.

Mit diesem „Wahrnehmungsfiler“ (Auma 2018, S. 2) eng verbunden sind auch Macht und Dominanz. Weiße haben durch jahrhundertlanges rassistisches Handeln die weltweite Macht an sich gerissen und diese Weiße Dominanz als Selbstverständlichkeit erschaffen. Rommelspacher führt hierfür den Begriff der „Dominanzkultur“ (Rommelspacher 1998, S. 22) ein. Bezeichnend für diese Kultur ist die „Omnipräsenz der Machtverhältnisse, ihre Vieldimensionalität wie auch ihre relative Unsichtbarkeit“ (ebd., S. 23). Weiße angebliche Normalität findet sich folglich überall wieder und wird durch „Wahrnehmungsfiler“ (Auma 2018, S. 2) und „Dominanzkultur“ (Rommelspacher 1998, S. 22) legitimiert. Dort wo ein Denken, Handeln oder Aussehen vorkommt, das dieser



In Bilderbüchern sind selten Identifikationsfiguren für nicht Weiße Kinder zu finden. Dabei können Identifikationsmöglichkeiten in Medien, wie dem Bilderbuch, für Kinder und Jugendliche wichtige Hilfestellungen zum Herausbilden einer stabilen Identität sein. Auch Bibliotheken sollten, laut der IFLA, in ihrem Bestand Repräsentationsmöglichkeiten für alle betreuten Bevölkerungsgruppen anbieten. Denn von einem einseitig auf Weiße Kund\*innen ausgerichteten Bibliotheksbestand kann für People of Color (unbewusster) institutioneller Rassismus ausgehen. Bibliotheken sind beim Bestandsaufbau jedoch auf das Angebot des Buchmarktes angewiesen. Auf dem deutschsprachigen Buchmarkt gibt es seit einigen Jahren zwar ein größeres Angebot an Bilderbüchern mit Protagonist\*innen of Color, doch verhältnismäßig ist das Angebot immer noch gering.

Diese Arbeit untersucht, wie sich das Angebot von Bilderbüchern mit People of Color als Protagonist\*innen im Bestand ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken widerspiegelt.

**Silvia Kruse** hat Bibliotheks- und Informationsmanagement in Hamburg studiert. Die Bibliothekswelt lernte sie bereits zuvor in ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste kennen. Im Studium entdeckte sie dann ihre Freude am wissenschaftlichen Schreiben. Dies ist ihre erste Veröffentlichung.